

„Psychotherapie geht alle an“ – eine Aufklärungsreihe

Berufsfelder von Psychologinnen und Psychologen

Psycholog*innen sind Absolventinnen, die den wissenschaftlichen Studiengang Psychologie (Diplom oder Bachelor und Master) absolviert haben. Das Studium befasst sich mit dem Erleben und Verhalten von Menschen. Da das Erleben und Verhalten bei sehr vielen Aspekten und Prozessen sowie in unterschiedlichen Kontexten eine Rolle spielt, hat das Psychologiestudium sehr viele Teilbereiche: zum Beispiel Kognitionspsychologie, Motivationspsychologie, Entwicklungspsychologie, Persönlichkeitspsychologie, Sozialpsychologie, Statistik, Wissenschaftliche Methoden, Diagnostik, Gesundheitspsychologie, Klinische Psychologie, Arbeits-, Organisations- und Wirtschaftspsychologie, Pädagogische Psychologie, und so weiter.

Zudem gibt es sehr viele Anwendungsfelder der Psychologie. Das spiegelt sich auch in den unterschiedlichen Berufsfeldern von Psycholog*innen wider. Den einen Beruf von Psycholog*innen gibt es daher gar nicht. Und das Bild vom Psychologen/der Psychologin, die therapeutisch (auch klinisch genannt) arbeitet, ist nicht immer zutreffend. Manche Psycholog*innen arbeiten zwar in Kliniken, jedoch arbeiten viele auch im Personalwesen, der Wissenschaft, befassen sich mit Unternehmensberatungen, betrieblichen Gesundheitsschutz, Arbeitssicherheit, der Gesundheitsprävention und Gesundheitsförderung, in der Lernförderung und Lerntherapie, außerhalb von Bayern auch in der Schulpsychologie (in Bayern ist dies ein eigenständiges Studium), in der Erziehungs-, Lebens- und Partnerschaftsberatung, der Kommunikations- und Medienberatung, der Werbung und Marketing, der Rechtspsychologie, und vieles mehr. Eine umfangreiche Liste aller psychologischer Berufsfelder wäre sehr lang und für Psychologie-Absolvent*innen gibt es daher vielfältige Stellenangebote.

Wer heute allerdings in Deutschland Psychotherapeut*in werden möchte, muss seit 2020 ein spezielles Psychologie-/Psychotherapie-Studium durchlaufen. Wichtig ist, dass das Studium an einer Universität absolviert wird. Das Bachelorstudium ist ein sogenannter polyvalenter Bachelor, der noch die Wahl zu unterschiedlichen Spezialisierungen im Master-Studium ermöglichen soll. Wer Psychotherapeut*in werden möchte, muss sich danach für den speziellen Master-Studiengang in Psychologie mit dem Schwerpunkt Klinische Psychologie und Psychotherapie entscheiden. Dieses Studium schließt mit einem Master ab und führt zur Approbation. Es schließt sich danach die Fachpsychotherapeut*innen-Weiterbildung an in einem spezifischen psychotherapeutischen Verfahren und Altersbereich – ähnlich wie bei der Facharzt-/Fachärztinnen-Weiterbildung.

Autor: SRH WLH Fürth, Prof. Dr. Stang